



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Schuldige
Trauer- und Ehren- Seilen/
über den seligen Tod
Tit.

Fr. Johann/
geb. Wincklerin/

Herzlich- liebgewesener Ehefrauen

TIT. W W N N N

M. Christian Friedrich
Kranewitters/

P.L.C. Der Hochlöblichen Philosophischen Facultät
zu Wittenberg *Affessoris*, und der Stadt-Schule
dieselbst *Rektoris*,

Bei Ihrer Christlichen Beerdigung

den 23. Sept. 1714.

aus aufrichtiger Meinung niedergeschrieben

von des

leidtragenden Wittwers

mitleidenden Bruder

M. Carl Friedrich Kranewitter.

Wittenberg / Gedruckt mit Horns Schriften.





Der Wohlthätigen Fr. Rectorin täglicher Denkspruch war:

Mit **D**uht weiter / oder hindurch mit Freuden.

† † †



Dör ich inder noch die sieben Creuzes-Worte
Durch Dich / verschlossener Mund / aus tiefen
Herzen gehn!

Wenn Dein besorgter Geist von sich an seinem
Orte

Hey dem Gedanken war: Wie magst doch um
mich stehn?

Wenn als ein Wandersmann er rück- und vordwärts dachte!

Wie Berg und Thal vorbeyst / und doch noch künfftig sey!

Hey solchem Lebens-Gang sich auch die Sorge machte:

Was nimmt man doch vor Nuth u. klugen Rath hierbey?

Seelig! dem in seinem Leben

Roth und Trost vor Augen schweben.

† † †

Wer lobt nicht Deinen Fleiß mit mir / entzückte Seele!

Und preiset Deinen Wiß / im sorgen recht zu thun?

Du wußtest / daß hier viel die frommen Herzen quälte!

Und daß Sie mit der Welt nicht wolln auf Polstern ruh'n;

Sin Creuz-Gedanke ist's / wenn Sie sich recht betrachten!

Sin Creuz-Zug ist's / wenn Sie ihr bestes wollen thun:

Drum wußtestu hierauf / und noch auf eins zu achten:

Worinne denn hierbey soll Rath und That beruhn?

Nicht genug / sein Glend wissen!

Man muß sich zur Wehr entschließen.

Mit

Mit GOTT soll's weiter gehn: wo nicht, nur durch mit Freuden;
Diß laß dir / ängstlich's Herzk / hiebey die Lösung seyn /
Und mustu auf dem Weg zu GOTT gleich dieses leiden /
Daß dir ein trüber Strom im Wege machet Pein /
Weil du dich ohn Gefahr u. Gram nicht kanst durchschwimmen /
So geh am Ufer hin / biß dir ein trockner Ort
Sich anerbeut / dich stracks zur Strasse fortzubringen /
Denn setz den frohen Fuß mit GOTT nur weiter fort.

Wenn sich Fluthen vor mir zeigen /
Dan ich offte mit GOTT ausweichen.

Doch / muß Dein Fuß in Strohm um dessen nicht zu fehlen /
Was dir zum Ziel vorsteht / und geht kein Weg vorbey /
So setz mit Freuden durch / giengs auch biß an die Kehlen /
Weist du doch / was vor Krafft mit dir im Wasser sey /
Im Wasser / das ich auch in Schlamm fast läst versinken;
Dum sprich: Hindurch; nicht nur: Hinein u. wohl nicht raus;
Nimm dich Gott bey der Hand / wirstu wohl nicht ertrinken /
Walt dich nur wohl an Ihm / und wade ohne Grauß.

Anglück kanstu offte nicht meiden /
Doch hilff Gott hindurch mit Freuden.

Sy nur getrost hindurch / so heist das Lied am Ende /
Wenn dort dem Israel die Noth den Paß verschleußt /
Zur Seite / hinter sich / hats nicht / wo sichs hinwende /
Horn ein geschwindes Grab / das ihm ein Meer schon weist;
Zurück könt es zwar mit in Egypten gehen /
Und Fleisch im Löffeln sehn / wo nicht ein Lanaan
Um vieles besser wär / ob mans durch grimme Seen /
Und einen wüsten Weg / gleich einzig treffen kan.

Drum hindurch / wo dich Gott / Glück /
Und Gewissen / auch hinschide.

Diß Wort war / selger Geist / zwar stets in Deinem Munde;
Ja gabst Du uns darzu ein recht Crempel dar.
Doch lasse Dich uns auch nach Deiner Todes- Stunde
Mit nassen Augen sehn / so wird der Saß schon klar.
Du kontst kaum als ein Kind auf der Welt-Strasse schreiten /
So kam bald hier ein Strohm / bald dort ein Sumpff in Weg /
Will

Will sagen: dorten Angst / hier manche Dürftigkeiten /
Und brachte Dich zum Schweiß auff Deinem Himmels-Steg.
Freyllich kömmt nicht aus dem Leben /
Den nicht manches Leid umgeben.

Hier half Dein Gott Dir oft / daß Du vorüber kommen /
Und ferne sehen kontst in trockner Sicherheit /
Wie andere der Strom des Unglücks mitgenommen /
Und nicht an Sand gesetzt / als biß nach langer Zeit;
Stand Dir als Wittwe nicht ein Glend-See vor Augen?
Der Herr vor dem Du ließt den Glaubens-Weyrauch rauchen /
Und in Gehorsam hörst / wenn es ergienß sein Wort.
Reichstu Gott die Hand zum führen /
Nustu sie mit Tugend ziehen.

† † †
Doch kam die Ordnung auch / wie allen wiederfähret /
Es mußte gleichwohl oft hindurch gegangen seyn;
Wie Du hindurch gemußt / ist mehr als zu bewähret;
Doch giengest du mit Gott in freudgen Muth hinein /
Das Schicksaal / wußtestu / sey doch nicht zu erbitten /
Und obenher sey Dir ein Leit-Seil nicht versagt /
Der Schöpfer wolle Dich im tieffsten Abgrund hütten /
Und auf das trockne stellen / wenn du genug geplagt.
Gott weiß seine Zeit / zu lassen /
Und auch wieder zu umfassen.

† † †
Ja selbst das Todten-See / da Du lezt ringen müßest /
Das eh den Mond viermahl / als Dich zum Porte ließ /
Ließ Dich doch endlich durch / und stellte Dich auf Hüßest /
Daß Dich die stürmsche Wuth nicht mehr zu Boden stieß;
Nun wäschest du dein Kleid / und bist hindurch mit Freuden /
Gott ist dein Heil / Du wilt von Gott nun weiter nicht.
Nur schade daß du solt von Mann / Kind / Freunden scheiden /
Weil deiner Liebe Bild man nicht von Bäumen bricht.
Bonsten soll dein Spruch bestehen /
Biß wir Dich dort wieder sehen.

† † †

Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 17
W 18



Schuldige
Trauer- und Ehren- Zeilen/
über den seligen Tod
Tit.

Fr. Johann/
geb. Wincklerin/

Werblich- liebgewesener Ehefrauen

TIT. W W W W

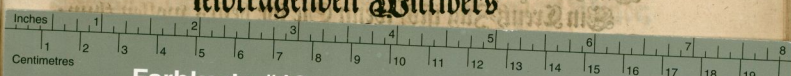
M. Christian Friedrich
Kranewitters/

P.L.C. Der Hochlöblichen Philosophischen Facultät
zu Wittenberg *Affessoris*, und der Stadt-Schule
dieselbst *Rektoris*,

Bei Ihrer Christlichen Beerdigung
den 23. Sept. 1714.

aus aufrichtiger Meinung niedergeschrieben

von des
leidtragenden Wittwers



Farbkarte #13

